

Qualitätskriterien

Partizipation:

Grundprinzipien

Die Vorstellung von Partizipation ist sehr eng verbunden mit dem Ideal der Demokratie. Partizipation bedeutet sich zu beteiligen, Verantwortung zu übernehmen und in gemeinsame Handlungen eingebunden zu sein – alles Dinge, die Schüler/-innen helfen, sich innerhalb der elementaren Strukturen des sozialen Lebens vorzubereiten. Partizipation ist jedoch keine einfache und „angeborene“ Angelegenheit – sie hängt von den Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schüler/-innen in der Praxis ab, entlang von Bedingungen wie: Schulkultur, Unterrichtsklima, dem spezifischen Unterrichtsthema und den Fähigkeiten der Lehrer/-innen. Demzufolge ist es eine zentrale Herausforderung für Lehrer/-innen, Raum für die Fähigkeiten der Schüler/-innen, sich substantiell zu beteiligen, zu schaffen und diese zu verbessern. Anderen Standpunkten zuzuhören und eigene auszudrücken, Verantwortung zu übernehmen und Einfluss auszuüben sind Dinge, die gelernt werden müssen.

Unter dem Gesichtspunkt des Lernens gesehen, spielt Partizipation eine beachtliche Rolle, weil es die Schüler/-innen in den Mittelpunkt des Lernprozesses stellt. Die Schüler/-innen steuern ihren Lernprozess zum Teil selbst. Dies treibt die Motivation voran, zu diskutieren, Lösungen zu finden und in einem sozialen Kontext zu handeln. Zudem ist Schüler-Partizipation zentral, weil der Unterrichts- und Lernprozess sich dadurch mit ihrem Leben und ihrer Zukunft befasst und ihr Leben und ihre Zukunft berührt. Das heißt jedoch nicht, dass die Schüler/-innen alles über das Projekt entscheiden. Der wichtige Punkt ist, Raum für Entscheidungsmöglichkeiten zu schaffen, damit Schüler/-innen sich auf dem höchsten Niveau ihrer Fähigkeiten beteiligen können. Lehrer/-innen sind jedoch nach wie vor für die Qualität des gesamten Lernprozesses verantwortlich.

Qualitätskriterien im Bereich Partizipation

- Lehrer/-innen setzen einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von Fähigkeiten der Schüler/-innen, die sie für eine sinnvolle Partizipation und Kooperation benötigen, z.B. zuhören, Standpunkte zum Ausdruck bringen, Verantwortung übernehmen und Solidarität zeigen können.
- Lehrer/-innen geben Schüler/-innen Raum, um ihrem Alter und ihren Fähigkeiten gemäß am Entscheidungsprozess teilzunehmen.
-

aus "Qualitätskriterien für BNE-Schulen"
Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Schulen – Leitfaden zur Entwicklung von Qualitätskriterien
http://www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/OEKOLOG/Qualitaetskriterien_fuer_BNE-Schulen.pdf Seite 32-33

ZUKUNFT VERANTWORTLICH MITGESTALTEN

Literatur:



9x Partizipation - Praxisbeispiele aus der Schule

(Posch, P. und das ENSI-LehrerInnen-Team, Verlag Ueberreuter; Wien, 2006)

ISBN 978-3-8000-5339-1

Gestaltungskompetenz, Selbstständigkeit und nachhaltige Wertvorstellungen sind in den letzten Jahren wichtige Ziele der Schule geworden. Eine wesentliche Voraussetzung dafür, die Beteiligung von SchülerInnen an der Gestaltung des Lehrens und Lernens und des schulischen Umfelds ist hingegen noch kaum über isolierte Versuche an einzelnen Schulen hinausgekommen. Im Rahmen des internationalen Projekts Umwelt und Schulinitiativen (ENSI) wurden neun explorative Studien zum selbstregulierten partizipativen Lernen ausgearbeitet, um Einblick in einschlägige Erfahrungen von LehrerInnen und SchulleiterInnen zu gewinnen. Die Studien beschäftigen sich vor allem mit Partizipation im regulären Unterricht und im Rahmen von Projekten, die über den

Fachunterricht hinausgehen. Im Buch werden die neun Fallstudien vorgestellt und in einer vergleichenden Analyse anhand ausgewählter Gesichtspunkte untersucht. Im Rahmen der vergleichenden Analyse erfolgt auch eine theoretische Einführung in die Thematik.